

BLICKPUNKT: NACHLESE ZUM ATP-CHALLENGER-TURNIER MARBURG OPEN 2012

„Ohne gutes Team geht nichts“

Veranstalter der Marburg Open ziehen positive Bilanz · Neue Vorbereitungen laufen

Zufriedene Gesichter beim TV Marburg signalisieren es: Das ATP-Challenger-Turnier 2012 war ein voller Erfolg. Die Marburg Open 2013 können kommen.

von Bodo Ganswindt

Marburg. Wer viel arbeitet, kann auch viele Fehler machen. Die verantwortlichen Organisatoren der Marburg Open 2012 haben viel gearbeitet, um den Tennisfreunden der Region ein hochrangiges Turnier zu präsentieren. Und sie haben so gut wie keine Fehler gemacht.



ATP-Supervisor Ed Hardisty hat dem Veranstalter TV Marburg ein erstklassiges Zeugnis ausgestellt, dessen Organisationsteam ganze Arbeit geleistet hat.

„Wir ziehen eine positive Bilanz für eine harmonische Turnierwoche“, sagt Turnierdirektor Peter Zimmermann, der mit all seiner Erfahrung Hardisty ein überaus kompetenter Partner war. „Mit ihm war es für alle an der Turnierabwicklung Be-



Nicht immer waren Spieler – hier der Italiener Simone Vagnozzi – und Schiedsrichter einer Meinung. Foto: Thomas Breme

teiligten ein entspanntes Arbeiten“, sagt Zimmermann, „wir organisieren seit nunmehr sieben Jahren internationale Turniere. Hardisty ist mit Abstand der souveränste und erfahrene Supervisor, den wir hatten.“

Gleichwohl hatte Zimmermann in der vergangenen Woche stets ausgefüllte Tage. Er war täglich ab 8 Uhr auf der An-

lage und hat sie abends in der Regel als Letzter verlassen. Mit Ed Hardisty hat er jeden Abend die Abfolge der Matches für den nächsten Tag geregelt. Dabei galt es jeweils, das Spiel des Tages auf dem Center-Court festzulegen und dabei das Interesse des Publikums zu berücksichtigen. „Ich bin nur ein Rädchen“,

sagt er, „ohne ein gutes Team geht gar nichts.“ Zu jenem Team zählen alle bemühten „Geister“, die freiwillig und in vieler Hinsicht dazu beitragen, dass aus den Marburg Open ein renommiertes Gesamtpaket geworden ist, das in Hessen seinesgleichen sucht. Als ein Beispiel für viele soll an dieser Stelle das Turnierbüro genannt werden. Dort waren Renate Zimmermann und Ulrich Blanke täglich Ansprechpartner für alle und alles. Beide hatten sich für die Dauer des Turnieres Urlaub genommen. Sie kümmerten sich unter anderem um die Betreuung der Spieler, den Hotel- und Fahrservice und um die Ballausgabe.

Dass die Ballkinder und ein Teil der Linienrichter jeden Tag in voller Anzahl ihre Aufgaben wahrnehmen konnten, ist laut Zimmermann der Kooperationsbereitschaft der Schulen zu verdanken, die die jungen Leute für die Dauer des Turniers freigestellt hatten.

Schließlich habe sich Georg Otto, der ehemalige Kassenwart des TV Marburg, um die komplette Abwicklung der Turniergastronomie gekümmert, einschließlich des Auf- und Abbaus sowie der Abrechnungen.

Bereits jetzt haben die Planungen für die Marburg Open 2013 begonnen. Dann soll die Doppelkonkurrenz – aufgrund der bisherigen Erfahrungen – mit dem Finale am Samstag enden.



Der Triumphantor: Der Tscheche Jan Hajek gewann die Marburg Open 2012. Foto: Laura Heinen



Immer aktiv: das Team der Platzpfleger. Foto: Thomas Breme



Der Österreicher Andreas Haider-Maurer, Finalist der Marburg Open, blickt konzentriert auf den Ball. Foto: Thomas Breme



Das Ballkind: Laura und weitere etwa 60 Mädchen und Jungen machten einen guten Job. Foto: Laura Heinen



Tennisprofi Tim Pütz, der für Eintracht Frankfurt in der Regionalliga spielt, hat mit den Kindern auf der Anlage des TV Marburg eine Trainingseinheit absolviert. Foto: Othmar Zenker



Gut besucht waren die Spiele der Marburg Open. Insgesamt etwa 5 000 Zuschauer ließen sich die Gelegenheit, erstklassiges Tennis zu sehen, nicht entgehen. Foto: Thomas Breme